№ 18. Menden, Freitag den 1. März 1872. 13. Jahrgang.

Westphälischer Telegraph,

verbunden mit dem amtlichen Iserlohner Kreisblatt.

Organ des landwirthschaftlichen Kreisvereins.

Redaction, Druck und Verlag von W. Riedel in Menden.

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag. — Abonnementspreis: Vierteljährlich durch Boten oder die Post bezogen 12½ Sgr., durch den Briefträger frei in's Haus gebracht 15 Sgr.
Insertionsgebühr: Für die 5gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 1 Sgr. Anzeigen unter 5 Zeilen 5 Sgr. — Briefe franco gegen franco.

Preußischer Landtag.

Berlin, 26. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Gesetz wegen der Steuerreform, nachdem es in der durch die Beschlüsse des Hauses modifizirten Gestalt in namentlicher Abstimmung angenommen war, von dem Finanzminister zurückgezogen. Als hiergegen der Abg. **Lasker** Widerspruch erhob, entspann sich eine lebhafte Debatte, nach welcher dann in neuer Abstimmung beschlossen wurde, die Vorlage nicht mehr an das Herrenhaus gelangen zu lassen. Der Staatsminister **Camphausen** legte hierauf dem Hause den bereits angekündigten Nachtrag zum Staatshaushalts-Etat pro 1872 vor. Nach demselben sollen zu den von der Budgetkommission beschlossenen Gehaltsverbesserungen, denen die Regierung ausnahmslos beitritt, 500,000 Thlr. verwendet werden. Die andere halbe Million soll in der Weise Verwendung finden, daß je 100,000 Thlr. für Errichtung von Forstdienstthäusern, für Erhöhung des Forst-Wegebaufonds, als erste Rate für Errichtung eines landwirthschaftlichen Museumgebäudes, als Zuschuß zum Ankauf von Pferden und Pferdetransporten, und zur Verstärkung der Sammlungen der Kunstmuseen in Berlin ausgeworfen werden. — Die Vorlage wurde der Budgetkommission überwiesen.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Wie man hört, steht der Schluß des preussischen Landtages zu Ostern mit Sicherheit zu erwarten, so daß dann der Zusammentritt des deutschen Reichstages gleich nach dem Osterfeste erfolgen dürfte.

Der Allgem. Militair-Ztg. wird von hier mitgetheilt: Oeffentliche Blätter brachten kürzlich die Mittheilung, daß die Bewaffnung der Infanterie des Reichsheeres mit dem neuen Ordonnanz-Gewehr sehr nahe bevorstehe; es wurde ferner die Notiz hinzugefügt, daß die auf verschiedene Millionen Thaler berechneten Kosten dieser Neuerung aus den französischen Kriegskontributionen bestritten werden sollten. Wir haben wol kaum nöthig, hier zu berichtigen, daß es sich lediglich um die bekanntlich schon im Sommer 1870 begonnene und vor dem Kriege sistirte Ausgabe des aptirten Zündnadelgewehrs handelt, und daß keineswegs jetzt schon von einer Austheilung des neuen Gewehr-Modells die Rede sein kann, dessen Massenanfertigung in jedem Falle längere Zeit in Anspruch nehmen muß, als jene Zeitungsschreiber anzunehmen scheinen.

Für die Berufung in's Herrenhaus werden nun auch mit Bestimmtheit die Generale **Steinmetz**, **Zastrow**, **Werder**, **Kirchbach**, **Manteuffel** u. A. genannt, während außer Minister **Delbrück** auch der Staatssekretair v. **Thile** für eine Wahl aus allerhöchstem Vertrauen in Aussicht genommen sein soll.

Das Befinden des Justizministers Dr. **Leonhardt** ist in fortschreitender Besserung begriffen. Sobald es die Kräfte des Ministers und die wärmere Jahreszeit gestatten, wird derselbe auf längere Zeit eine Erholungsreise nach dem Süden antreten.

Denjenigen, welche sich neuerdings durch den scheinbar ernsteren Charakter der Alabamafrage beunruhigt fühlten, werden die Nachrichten aus England, welche eine neue Herabminderung des Armeebudgets melden, zur wesentlichen Beruhigung gereichen. Die Effectivstärke der englischen Armee ist zwar nur um 1400 Mann geringer veranschlagt, als die für das laufende Jahr, allein diese Maßnahmen lassen jedenfalls deutlich erkennen, daß die britische Regierung ernste Verwickelungen nicht befürchten zu sollen glaubt. Auch die Sprache der „Times" über die Alabama-Angelegenheit hat viel von der Schärfe verloren, deren sich das leitende Blatt noch vor wenigen Tagen bediente. Dasselbe constatirt, daß England von dem Vertrage nicht zurücktreten und denselben nicht widerrufen werde, vielmehr bereit sei, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen und etwaige neue Vorschläge der amerikanischen Regierung freundlich aufzunehmen. Bis zum Anfang des nächsten Monats, wann die Rückäußerung der amerikanischen Unionsregierung auf Lord **Granville's** Note wahrscheinlich eintreffen wird, darf man sich überhaupt keiner neuen Phase des Alabamastreites versehen; und es ist sehr möglich, daß selbst die amerikanische Antwort keine durchgreifende Veränderung der Sachlage zur Folge haben wird.

Die neueste Ersatz-Instruktion vom 26. März 1868 schreibt vor, daß vom Jahre 1872 nur solche Pharmazeuten zum einjährigen Militairdienst zugelassen werden sollen, welche die Approbation als Apotheker besitzen. Man hat sich nun überzeugt, daß diese Bestimmung nur nach einem längeren Uebergangsstadium durchführbar ist, da vorläufig nicht die genügende Zahl examinirter Apotheker vorhanden sei. Die Militairbehörde hat verfügt, von obiger Instruktion bis auf Weiteres abzusehen.

Durch einen Erlaß des Handelsministers ist für die zur Wiener Weltausstellung bestimmten Gegenstände auf allen Staats- und unter Staatsaufsicht stehenden Eisenbahnen eine Frachtpreisermäßigung dahin angeordnet worden, daß sowol für den Hin- als für den Rücktransport der Güter, gleichviel ob sie aus dem Inlande oder dem Auslande stammen, die Tarifpreise nur zur Hälfte erhoben werden.

Die Strafanstalt zu Spandau soll, wie verlautet, schon in diesem Jahre zur Auflösung gelangen.

Der Kaiser hat am 2. Februar das Gesetz, betreffend die Kriegergrabstätten in Elsaß-Lothringen, vollzogen. Dasselbe verpflichtet die Gemeinden, für die auf Gemeindekirchhöfen befindlichen oder nach Uebertragung anderweiter Kriegergrabstätten daselbst anzulegenden Kriegergräber auf Verlangen der Kreisbehörde das zeitweilige, 30jährige oder dauernde Ruherecht zu gewähren und zwar gegen Entrichtung von Gebühren.

Posen. Ein Dankschreiben **Bismarck's** an die Unterzeichner der posener Zustimmungsadresse betont den Entschluß der Regierung, ungesetzlichen Uebergriffen jedweder Art entgegenzutreten. Die Regierung wisse, daß ihr nicht die polnische Bevölkerung und nicht die katholische Kirche als solche gegenüberstehe, weil sie die Rechte beider auf den Gebieten der bürgerlichen Gesetze und der Glaubensfreiheit jederzeit achte und schütze, aber in diesem Bewußtsein sei die Regierung fest entschlossen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, unter deren Schutz die polnische und die deutsche Bevölkerung einer Rechtssicherheit und einer gedeihlichen Entwickelung sich erfreuen, wie sie jene Landestheile, bevor sie preußisch wurden, nicht gekannt haben.

Die Pos. Z. berichtet: Die Haussuchung, welche am 23. d im **Kozmian'schen** Institute abgehalten wurde, scheint Veranlassung zu weiteren Recherchen gegeben zu haben. Wenigstens erfahren wir, daß Polizei-Inspektor **Schnepel** Nachmittags nach Schrimm, wo Prälat Kozmian eine Strafe in dem dortigen Jesuitenkloster verbüßt, abreiste und am 24. d. Morgens hierher zurückgekehrt ist. (Eine andere Notiz desselben Blattes meldet: Im Jesuitenkloster zu Schrimm wurde durch den hiesigen Polizei-Inspektor Schnepel eine Haussuchung abgehalten, und es sind dabei sehr viele wichtige Papiere mit Beschlag belegt worden, aus denen jedoch für den **Westerwell'schen** Fall nichts Gravirendes hervorgeht.)

Leipzig. Das Tageblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung des Polizeiamts, wonach hier versucht wurde, Mitglieder für die londoner internationale Arbeiter-Association anzuwerben. Da dieser Verein bestrebt ist, die social-demokratische Republik einzuführen, und die Arbeiterpartei in Besitz der Staatsgewalt zu bringen sucht, so wird die Anwerbung für den Verein, die Leistung von Beiträgen so wie die fernere Mitgliedschaft bei Strafe verboten.

Westphälisch-Rheinisches.

Unna. Der lange erwartete Verkauf der Saline Königsborn kommt nunmehr zur Verwirklichung. Das königliche Ober-Berg-Amt zu Dortmund hat zum Verkauf der unter dem Namen Königsborn vereinigten Soolfelder Königsborn Nr. I. bis Nr. XI., jedes von 2,189,000 Quadratmetern, dem Rollmanns-Brunnen, den zum Salzwerke gehörigen Grundstücken mit den Betriebs-Vorrichtungen und Gebäuden, so wie der Soolfelder Königsborn Nr. XII. bei Pelkum und Gießler-Bach bei Lippstadt Termin auf den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Königsborn im Geschäftszimmer des königlichen Salzamtes daselbst anberaumt, und es werden die Kauflustigen eingeladen, in diesem Licitations-Termine ihre Gebote abzugeben. Ist das Geschäft in einem Tage nicht zu beendigen, so wird mit demselben am folgenden Tage fortgefahren werden. Die Bedingungen, welche bei dem Verkaufe zu Grunde gelegt werden sollen, die Beschreibung der Saline Königsborn und ein Verzeichniß der Grundstücke können in der Registratur des Ober-Berg-Amts und bei dem königlichen Salzamte zu Königsborn eingesehen werden. Wer ein Gebot auf die Saline abgeben will, hat vorher eine Caution von 5000 Thlrn. bei der königlichen Ober-Berg-Amts-Kasse oder bei der Kasse des Salzamtes zu hinterlegen.

Hamburger Raubvögel.

(Fortsetzung.)

Er wies auf einen Stuhl.

„Ich bitte Sie, Platz zu nehmen, mein Herr," sagte er.

Der Architekt sah ihn erstaunt an.

„Was heißt das, Herr Rohde?" versetzte er. „So kalt haben Sie mich ja noch nie empfangen. Ich wüßte nicht, wodurch ich mir Ihren Unwillen zugezogen haben könnte."

— „Sie werden es sogleich erfahren, mein Herr, setzen Sie sich nur."

Berger zuckte die Achseln und leistete dieser zweiten Aufforderung Folge.

Der Kaufmann, den das unbefangene Wesen des Architekten etwas in Verlegenheit setzte, begann nach kurzem Schweigen und einigen „Hm! Hm!" ihm Alles das mitzutheilen, was er aus dem Munde seiner Tochter vernommen.

„Und nun mein Herr, rechtfertigen Sie sich, sagte er am Ende, „wenn Sie es im Stande sind. Sie können sich wol denken, daß ich mein Kind keinem Manne zur Frau geben werde, der drei Frauenzimmer hintergangen und in schnöder Weise verlassen hat."

Der Architekt war schon während der Erzählung des alten Herrn roth vor Unwillen geworden. Jetzt verwandelte sich diese Röthe in die Gluth des höchsten Zornes.

Mit flammenden Augen sprang er vom Stuhle auf.

„Und solcher Dinge hält man mich hier für fähig?!" rief er. „Solchem Geschwätze, das auf Wahnsinn oder Niederträchtigkeit beruht, schenkt Albertine Glauben? O, wenn sie das konnte, so hat sie mich nie wahrhaft geliebt, und ich habe die Stunde zu bereuen, wo ich ihr die ehrliche offene Neigung meines Herzens offenbarte."

Die gefaltete Stirn des Kaufmanns glättete sich etwas.

Unmöglich konnte die Entrüstung im Wesen des Architekten Heuchelei sein.

„Es thut mir leid," sagte Herr Rohde, „wenn der auf Ihnen lastende Verdacht ein ungerechter ist. Aber aller Anschein ist wider Sie, und wenn Sie nicht fähig sind, Ihrer Braut die überzeugendsten Beweise Ihrer Unschuld zu bringen, so fürchte ich, daß bei Ihrer Neigung zur Eifersucht —"

„Sie auch meinem Ehrenworte keinen Glauben schenken wird," fiel Berger rasch und heftig ein.

— „So meine ich, Herr Berger."

— „Gut, sei es denn. Ich werde kein Mittel unversucht lassen, die Personen zu entdecken, die insgeheim einen Bund geschlossen zu haben scheinen, mich in den Ruf eines ehrlosen Mädchenjägers zu bringen, um dem Glücke, daß ich an Albertinens Seite zu finden hoffte, einen Stein in den Weg zu werfen. Sollte es mir gelingen, und die Polizei wird mir im Suchen beistehen —"

„Dann wird Albertine ihren Verdacht bereuen," versetzte der Kaufmann, „und nur um so inniger an dem Manne ihres Herzens hangen."

„O, sie soll sich nicht bemühen," sagte Berger im bittern Tone. „Eine Liebe, die mir nicht unbedingt vertraut und an die handgreiflichsten Lügen und Verläumdungen glaubt, weise ich zurück, wie weh' es auch meinem Herzen thut. Albertine mag sich dann einen andern Gatten wählen, der nach ihrem Dafürhalten ihrer würdiger ist, als ich. Ich trete freiwillig von dem Verlöbniß zurück, doch mögen Sie, Herr Rohde, in Gottes Namen die öffentliche Anzeige erlassen, daß Sie die Verlobung ihrer Tochter mit mir aufgehoben haben. Wer schon so viel Kränkung ertragen konnte, wird auch die letzte überwinden. Aber Alles, was ich jetzt Ihnen gesagt, möchte ich Albertinen wiederholen. Ich bitte, gestatten Sie mir eine Unterredung mit ihr. Es soll die letzte sein auf lange Zeit, vielleicht für immer."

„Ich will versuchen, ob meine Tochter zu bewegen ist, Sie ruhig anzuhören," entgegnete Rohde. „Gedulden Sie sich nur wenige Minuten."

Der Kaufmann verließ das Zimmer.

Der Architekt blieb kurze Zeit allein, heftig auf- und abschreitend und wiederholt die Worte ausstoßend:

„Nein, nein, wo kein Vertrauen, da ist auch keine Liebe. Meine Mannesehre erheischt zu handeln, wie ich mir vorgenommen habe."

Die Thür ging wieder auf.

Herr Rohde brachte dem aufgebrachten jungen Manne die Antwort, Albertine wolle ihn nur mit den Beweisen seiner Schuldlosigkeit, oder niemals wiedersehen.

„Indessen wird diese Hartnäckigkeit, ein Kind des ersten Zornes, sich wol in ein paar Tagen legen," fügte er hinzu. „Wenn Sie daher gefälligst wieder vorsprechen wollen —"

...kontroliren und jedes ...em Vorstande bei eigener ...e weitergehenden Ver... ...lossenen Verträgen. ...Versammlung werden in ... eingetragen und von ...führer, den anwesenden ... mindestens 3 andern ...t. Sind Wahlen vor... ...ewählten, sofern sie an... ... ebenfalls unterzeichnen, ...hriftlich über Annahme ... die Ergänzungswahlen ... betreffen, sind in das ... Versammlungen einzu... ...Vorstandes sind in ein ...zu schreiben und von ...u unterzeichnen. ...n. ...smitglieder oder deren ...ie Wahl derselben auf... ...on diesen Schriftstücken ...elsgerichte 2 Abschriften ... die Abschriften mit den ...len übereinstimmen. ...uidation. ...Liquidation des Vereins ...gen des Genossenschafts... ...gen. ... unter der Firma des ...ch § 19 berechtigten 2 ...al-Versammlungen aber ... des Consum-Vereins ... . . Director. ...ns sind in dem Mendener ...en. ... einzelner Bestimmungen ...enschaftsbeschlüsse werden ...ung endgültig entschieden, ...ung auf den Rechtswegzu. ...ieser Statuten sagen sich ...amensunterschrift zu. ...u.

...z-Verkauf.
...h den 28. d. Mts., ...gens 10 Uhr ... sollen in der Waldemei, ...lbenmorgen, ...ück Eichenstämme, ...z-, Gruben- und Geschirr... ..., öffentlich zum Verkaufe ...erden. ...e wollen sich zur be... ...unde an Ort und Stelle ...n, 21. Februar 1872. Der Bürgermeister: Papenhausen.

Holz.
...voch den 28. c. ...ir Frau Gutsbes. Cosack ...dt eine bedeutende Partie ...hen-Brennholz im Forst... ...umnitzbusch" an der Nähe ...e und bequemer Abfuhr ...Ort und Stelle verkaufen, ...sammenkunft Morgens ... der Schwittener Barriere. ...n. F. Pieper.

Schafhude,
... für 200 Stück. Näheres ...n. F. Gottlob.

...leiniges Depot ...den und Umgegend. ...er's balsamische Erdnußölseife ...3 und 10 Sgr. ...nguier's Kräuterwurzel... Stärkung und Belebung ...rwuchses à Fl. 7½ Sgr. ... Albers rhein. Brust... ...len à 5 Sgr. ...ringuier's aromatischer ...Geist (Quintessenz d'Eau ...ne) à Fl. 12½ u. 7½ Sgr. Franz Rössler.

Barop. Am 22. feierte unser ehrwürdiger Veteran und treu bewährter Volksmann Friedr. Harkort seinen 80. Geburtstag. Von seinen zahlreichen Freunden und Verehrern hatten sich viele persönlich zur Beglückwünschung eingefunden, während von anderen im Laufe des Tages Gratulationsschreiben und Depeschen in Menge anlangten. Eine besondere Ueberraschung wurde ihm durch die Lehrer, welche aus Nah und Fern in einer Anzahl von 60—70 zur Feier anwesend waren, um ihn besonders als wackern Kämpfer für das Wohl der Schule und der Lehrer zu begrüßen, indem sie namentlich auch durch folgendes Lied von Hoffmann von Fallersleben ihren Gefühlen Ausdruck gaben:

Freund und Vater, Schutz und Rather,
Du der Schule treuer Hort!
Bess'res Loos uns zu bereiten,
War Dein Streben aller Zeiten,
Hast gekämpft mit Schrift und Wort.

Dir vor allen soll erschallen
Unser Sang und Saitenspiel!
Frei aus reinem Herzenstriebe
Galt uns Deine ganze Liebe,
Ja, die Schule war Dein Ziel.

Deine Treuen Dich erfreuen
Mit dem schönsten Habedank.
Wie im Süden so im Norden
Ist die Schulbank jetzt geworden,
Jetzt durch Dich zur Ehrenbank.

Dir ergeben treu wir streben,
Werd' auch uns Dein Dank zu Theil!
Auf der Schule ruht der Segen,
Wenn auch wir uns fleißig regen,
Nutzet Deutschlands Glück und Heil.

Diese Ovation wurde durch einen glänzenden Fackelzug verherrlicht. Manches kräftige Wort wurde da gesprochen, und fand von dem Gefeierten, sichtlich gerührt, dankende Erwiderung.

Witten. Die hiesigen Schul- und Lehrerverhältnisse haben in den letzteren 5—8 Jahren wiederholte Verbesserungen erfahren, waren aber dennoch wieder etwas hinter den Zeitanforderungen zurückgeblieben. Der Schulvorstand und das Repräsentanten-Kollegium haben nun wetteifernd sich bemüht, den vorhandenen Mängeln abzuhelfen. Die projektirten Neubauten von Schulhäusern, Anstellung neuer Lehrkräfte ꝛc. geben Zeugniß davon. Auch die Lehrergehälter sind in angemessener Weise erhöht, und es dürfte gerade dieser Punkt wol von Interesse für weitere Kreise sein. Es gilt an den hiesigen Elementarschulen das vierklassige System. Nach der erfolgten Festsetzung durch die Schulrepräsentanten, und nachdem vorher für 1871 eine durchgehende Theuerungszulage von 25 Thlrn. gemacht worden war, ist Folgendes bestimmt: Das Schulgeld ist gänzlich aufgehoben. Die Lehrer an der 4. und 3. Klasse fangen mit 350 Thlr. an, die an der 2. Klasse mit 400 Thlr., und die an einer 1. Klasse mit 450 Thlr. Alle erhalten jedesmal nach 2 Jahren 10% des Durchschnitts-Minimalgehaltes mehr, hier also 40 Thlr., bis für alle Klassen das Maximalgehalt von 650 Thlrn. erreicht ist. Der Zusatz dieser 10% beginnt für alle Lehrer vom 1. Januar d. J. an. Vergütung für Kirchendienst, Turnen ꝛc. bleibt extra. Für einzelne zurückgebliebene Gehälter sind je nach dem Dienstalter noch Ausgleichungsbeträge eingeschoben. Die Lehrerinnen sind in ähnlicher Weise bedacht, nur bleibt das Gehalt durchschnittlich um 50 Thlr. gegen das der Lehrer auf gleicher Stufe zurück. — Das Maximum kann hiernach an der untern Klasse in 15 Jahren, an der Oberklasse in 10 Jahren erreicht werden. Letzteres hat bis dahin erst ein Lehrer. — Möchten recht viel Städte an Witten ein Beispiel nehmen.

Bochum. Aehnlich der am 19. Febr. c. in Essen gegründeten Aktien-Bierbrauerei (System „Dortmund") hat sich auch hier eine Anzahl von Kapitalisten zusammengethan, um eine „Aktien-Bierbrauerei" zu errichten. Das Aktien-Kapital ist auf 750,000 Thlr. festgesetzt und wird dieser Tage zur Zeichnung aufgelegt werden. — Von Dortmund aus hören wir, daß daselbst zwei neue große Brauereien in kürzester Frist in Angriff genommen werden sollen; die eine auf Aktien, die andere als „Sozietäts-Unternehmen".

Düsseldorf. Unsere Künstlerschaft hat ihren Wohlthätigkeitssinn wieder in wahrhaft glänzender Weise bethätigt durch die reichen Geschenke, die sie zum Besten der Nothleidenden in Chikago auf Veranlassung des Herrn Professor Karl Hübener gespendet. Seit dem 25. ist in den Sälen des Herrn L. Conzen in der Schadowstraße die Ausstellung eröffnet, welche die namhafte Zahl von 112 zu genanntem Zweck geschenkten Bildern, Skizzen, Aquarellen und Zeichnungen zur Anschauung bringt. Am 4. März wird die Ausstellung geschlossen und sollen die Sachen dann nach New-York gesandt werden, wo sich ein Komité von zehn Damen und fünf Herren gebildet hat, die sie für Chikago versteigern läßt. Auf Wunsch dieses Komité's sollen auch fünf und zwanzig Stück Pracht-Albums in New-York angefertigt und mitversteigert werden, welche die photographischen Portraits unserer Künstler enthalten, die ein Geschenk beigesteuert haben.

Gladbach. Als die Angehörigen eines kurz vorher gestorbenen Knaben am Morgen des 22. in das Leichenzimmer traten, fanden sie zu ihrem großen Schrecken den Sarg mit der Leiche auf der Erde liegend und zum Theil mit Feuer beschädigt. Wahrscheinlich ist eine der den Sarg umgebenden brennenden Kerzen heruntergefallen und hat das Leichengewand resp. den Sarg nebst Tisch angezündet, wodurch denn auch der Sarg von der zerstörten Stelle des Tisches auf die Erde fiel. Man sieht, wie sehr Vorsicht in solchen Fällen nöthig ist.

Köln. Für unsern zoologischen Garten hat die Verwaltung desselben in England einige interessante Ankäufe machen lassen. Dieselben bestehen in zwei jungen, etwa 4 Fuß hohen Elephanten und einem jungen Rhinoceros. Die vornehmen Fremdlinge aus dem fernen Orient kommen, wie wir hören, direct aus Ostindien und haben ihren Weg über die Landenge von Suez genommen.

Bergheim. Eine Hexengeschichte macht in hiesiger Nachbarschaft viel von sich reden. In dem Dorfe Kierdorf erkrankten drei Kinder einer Mutter, die von weisen Nachbarinnen belehrt wurde, daß aus der Krankheitserscheinung Verhexung als unzweifelbare Ursache des Leidens hervorgehe. Sofort wurden die Kopfkissen untersucht und die Hexenkränzchen in denselben gefunden. Auch hatte man gesehen, daß eine alte, übelbeleumdete Mitbewohnerin des Dorfes einige Tage vor Erkrankung der Kinder mit denselben verkehrt hatte. Weil der Ortspfarrer, ein würdiger Greis, das Gesuch um Ueberlesung der erkrankten Kinder belehrend ablehnte und zum Arzte rieth, wurden die hexengläubigen Leute auch gegen den Pastor aufgebracht und es bildeten sich Parteien im Dorfe, die zu schlimmem Zusammenstoße gekommen sein würden, wenn nicht glücklicher Weise die Kinder bald wieder genesen wären.

Aus dem Kreise Iserlohn.

Iserlohn, 28. Febr. Sr. Excellenz der Herr von Kühlwetter, Oberpräsident von Westphalen, wurde heute Morgen von den Spitzen der städtischen Behörden von Letmathe per Wagen abgeholt. Nachdem von der „Alexanderhöhe" aus ein Ueberblick über die Stadt gehalten worden, stieg Sr. Excellenz bei Herrn Carl Schrimpff hier ab, besichtigte unser altes Gerichtsgebäude, die Real- und Gewerbeschule, die Fabrik des Herrn Carl Eichelberg, äußerte dann den Wunsch, den sinkenden Stadttheil, sogenannte „Lehmkuhle", in Augenschein zu nehmen und wird an dem um 3 Uhr beginnenden Festessen, in den Räumen der „Harmonie", Theil nehmen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten unserer Stadt zum Wohle gereichen möge.

Allerlei.

* In neuerer Zeit sind Falsificate von frankfurter 10-Guldenscheinen zum Vorschein gekommen, die durch Federzeichnung und Colorirung hergestellt sind. Die Falsificate sind grob gearbeitet und leicht von den echten zu erkennen.

* Drei heiße Tage hat der Congreß für deutsche Mode in Berlin durchzumachen gehabt. Es waren sehr viele deutsche Städte durch ihre Kleiderkünstler, Modeherren und Fabrikanten vertreten, und aus den Berathungen ging ein Reichstags-Ueberrock, ein deutscher Frack, der mehr einem Jacquet ähnlich sieht, und ein deutscher Hut, den man beim Grüßen nicht abzunehmen braucht, hervor.

* Drei goldene Hochzeiten wurden in einem böhmischen Dorfe bei Neuhaus an einem Tage gefeiert. Nicht uninteressant ist hierbei der Umstand, daß einer der Jubelbräutigams bei dieser Gelegenheit in seinem fünfzigjährigen Trauungsrocke paradirte.

* 1872 ist ein Schaltjahr, und nach heiterem amerikanischen Brauche ist am 29. Februar die verkehrte Welt. An diesem Tage können die Damen Schaltjahrsbälle veranstalten, auf denen die Rollen vertauscht werden. Die Herren müssen warten, bis sie von den Damen zum Tanz aufgefordert werden; nur beim „Herrenwalzer" dürfen Herren engagiren. Wenn das Zeichen zum Souper gegeben wird, hat der Herr sittsam, mit „züchtigen, verschämten Wangen" dazusitzen, bis eine Dame Erbarmen mit seinem Appetit hat und ihn zu Tische führt. Nach dem Balle werden die Herren von ihren Damen bis zu ihrer Hausthür begleitet.

* Die „Illinois-Staatszeitung" schreibt unter „Auch ein Zeichen der Zeit" Folgendes: Eine hiesige deutsche Buchdruckerei, welche „up to the times" ist, verkauft jetzt Formulare für „Kneippässe", mit denen sich Ehemänner zu versehen haben, wenn sie sich nach Herzenslust in Wirthschaften amüsiren, und dem Gesetze, daß die Frau berechtigt, gegen den trunkenen Mann und den Gastwirth zu klagen, ausweichen wollen. Die Formulare dieser „Kneippässe" lauten: „Ich Endesunterzeichnete, ehelich angetraute Frau des . . . ., bescheinige hiermit durch meine eigenhändige Unterschrift, daß mein Mann das Recht hat, zu trinken, so viel er will, und ich verzichte hiermit feierlich auf Vergütung der Nachtheile, welche daraus entstehen.

* Professor Palmieri giebt in den neapolitanischen Blättern folgende Mittheilungen über die gegenwärtigen Eruptionen des Vesuvs: Der Vesuv speit unausgesetzt aus zwei Oeffnungen Feuer und Flammen; es ist nämlich der im November v. J. außer Aktion getretene Kegel vom 13. Januar 1871 seit Anfang d. J. wieder mäßig thätig, und gleichzeitig erscheint ein im October 1871 quasi am Rande des Hauptkraters entstandener kleiner Krater neu belebt. Die eruptive Thätigkeit beschränkt sich jedoch auf ein zeitweiliges unterirdisches Getöse, eine dann und wann ausgeworfene Aschenwolke und zuweilen bis zu einer Höhe von 50 Metres geschleuderte Massen von Lava. Zwischen den beiden Oeffnungen zeigen sich viele Rauchwolken, aber nur sehr selten Sublimationen. Es ist in der Fastenzeit, wo insbesondere eine größere Anzahl Fremder den Vesuv besucht und es Jeden gelüstet, das Feuer und die Flammen zu sehen, und die kleine Eruption ist ganz geeignet, die Neugierigen zu befriedigen. Recht bequem führt ein Reitsteg vom Observatorium bis zum Fuße des Kegels, und wer es liebt, den Vesuv ohne sonderliche Anstrengungen zu besteigen, der kann bis zum Observatorium fahren und von hier aus den weiteren, etwa noch zwei Kilometres langen Weg bis zum Fuße des Kegels zu Pferde oder in einer Sänfte zurücklegen, und im letzteren Falle kann man sich auch bis auf den Kegel hinauftragen lassen.

* [Eine neue Waffe.] In einem in der Linienstraße in Berlin belegenen Restaurations-Lokale entspann sich am Donnerstag-Abend unter den anwesenden Gästen ein Streit, der schließlich in Thätigkeiten ausartete. Der Wirth suchte einen dort anwesenden jungen Invaliden mit einem Stelzbein zu schützen und zog ihn in ein Nebenzimmer. Hier aber schnallte letzterer sein hölzernes Bein los und mit demselben bewaffnet, hinkte er mit dem gesunden Beine unter die Kämpfenden, wo er so wacker drauf los schlug, daß die Gegner mit blutigen Köpfen das Feld räumen mußten.

Daß es Unglückstage im Leben giebt,

an denen der Mensch vom kleinen und großen „Pech" förmlich verfolgt wird, hatte jüngst ein berliner Restaurateur zu erfahren Gelegenheit, in einer Weise, die zu ungewöhnlich und drastisch ist, um hier nicht wiedererzählt zu werden. Der arme Betreffende und Betroffene war der Restaurateur B. in der Tieckstraße, ein athletisch-kräftiger Mann, früher Maschinenbauer, und was wir hier erzählen, ist, so sehr es auch wie lustige Fabel klingen mag, dennoch lautere, traurige Wahrheit. Herr B. hatte an einem Tage Morgens das „Pech", daß ihm ein Gast, der dort splendid gefrühstückt hatte, mit einer nicht unbedeutenden Zeche durchbrannte. „Na", brummte Herr B. ärgerlich vor sich hin, „der Tag fängt gut an!" Eine Stunde darauf passirte ihm das Malheur, daß ihm beim Entkorken einer Flasche Selterwasser der Kork so heftig in's Auge flog, daß dieses aufschwoll, und er dasselbe mit kalten Umschlägen kühlen mußte. Hiermit noch nicht beschäftigt und sicherlich nicht in bester Laune, erhielt er ein Strafmandat von der Polizei, das ihn zu 5 Thlr. Geldbuße wegen Ueberschreitung der Polizeistunde verurtheilte. In gesteigertem Aerger läßt Herr B. den die Ordre überbringenden Schutzmann keineswegs freundlich an, was ihm kein Mensch verdenken kann. Aber der Schutzmann verdachte es ihm und antwortete amtlich grob. Herr B.

„Nein, dieses Haus betrete ich nicht wieder, Herr Rohde," sagte Berger fest. „Aber zu Ihnen, mein Herr Rohde, werde ich kommen, in Ihr Comptoir in der Stadt. Dort sprechen wir weiter über die mir von schlechten Weibern gespielten Streiche. Jetzt aber bitte ich mir die Adresse des alten Patrons zu geben, welcher mit seiner Tochter, der ich das Herz gebrochen haben soll, nach Amerika auswandern will, oder schon ausgewandert ist."

Der Kaufmann hatte von Albertine Namen und Wohnung der Leute erfahren.

Er schrieb die Adresse schnell auf ein Stück Papier und reichte es ihm.

„Hier, Herr Berger. Versuchen Sie Ihr Glück, die Geschichte, die ich gern für eine Verläumdung Ihrer Person halten möchte, aufzuklären."

— „Seien Sie überzeugt, daß ich nicht zögern werde. Leben Sie wohl, Herr Rohde."

— „Auf Wiedersehen, Herr Berger. Ich hege keinen Groll gegen Sie, wenn Sie es auch abgelehnt haben, mein Schwiegersohn werden zu wollen, im Falle Sie Diejenigen entdecken, die Sie Verläumder nennen."

Der Architekt empfahl sich mit einer stummen Verbeugung.

Noch niemals hatte er den Weg zur Stadt zurück mit solcher Eile gemacht, wie an diesem Tage.

Nach einer Viertelstunde hatte er die Straße und das Haus, worin Albertine einige Abende zuvor gewesen, aufgefunden.

Er stieg die zwei Treppen der Sahlwohnung hinauf.

Die Thür rechts stand auf dem Zettel.

Er klopfte an, und da keine Antwort erfolgte, versuchte er die Thür zu öffnen.

Vergebliche Mühe. Sie war verschlossen.

Ich muß mich an die Nachbarn wenden, dachte er. Vielleicht kann ich von ihnen Näheres über die Leute erfahren.

Er trat an die gegenüber befindliche Thür und erhielt Einlaß.

Eine alte Frau kam ihm entgegen.

Berger begrüßte sie höflich und fragte, ob drüben nicht ein alter Mann, mit Namen Börne, mit seiner Tochter wohne, oder gewohnt habe.

Die Alte nickte:

„Ja, die haben hier gewohnt. Aber nur vier Wochen. Sie sind außer der Zeit eingezogen."

— „Haben Sie diese Leute gekannt, liebe Frau?"

— „Nein, es kam zu keiner Bekanntschaft zwischen uns. Vater und Tochter gingen Morgens um zehn Uhr fort und kamen spät in der Nacht nach Hause. Manchmal aber blieben sie mehrere Tage und Nächte weg. Da konnten wir denn nicht zusammen kommen."

— „Und diese Leute sind ausgewandert?"

— „So viel ich weiß."

— „Nach Amerika?"

— „Ich glaube wol."

— „Haben Sie nicht gehört, mit welchem Schiffe?"

— „Ich sagte Ihnen ja, daß ich niemals mit ihnen gesprochen habe. Ich hörte es nur von den Arbeitsleuten, die ihre Koffer hinuntertrugen, daß sie auswandern wollten."

— „Es ist gut. Ich danke Ihnen liebe Frau. Doch noch Eins. Wissen Sie nicht, was Vater und Tochter getrieben, ich meine, womit sie ihren Lebensunterhalt erworben haben?"

— „Auch das weiß ich nicht. Doch ja, ich habe die Tochter oft früh Morgens singen hören, wenn ich hinunter ging, um Brod zum Kaffee zu holen. Und der Alte spielte die Guitarre dazu. Es kann wol sein, daß die junge hübsche Mamsell so eine Art Komödiantin war."

Weiteres war von der alten Nachbarin der Ausgewanderten nicht zu erfahren.

Der Architekt drückte der ärmlich gekleideten Matrone ein Silberstück in die Hand und erkundigte sich dann noch nach dem Namen des Hauseigenthümers.

„Der wohnt nur zehn Häuser von hier," sagte die Alte. „Sie können nicht fehlen. Es ist der Bäcker Reinke. Er hat ein großes Schild an der Thür, und Sie können auch Brod am Fenster stehen sehen."

„Ich danke Ihnen nochmals, adieu, liebe Frau."

Berger eilte wieder nach unten.

„Vielleicht kann mir der Hauswirth etwas über den alten Schurken und seine Tochter berichten," murmelte er, „denn daß Beide sich von irgend Jemand haben dingen lassen, mein Lebensglück in der schlauesten Weise zu untergraben, daran ist wol kein Zweifel mehr. Aber wehe dem Gesindel, wenn die Auswanderung nach Amerika nur ein Vorgeben war, und ich auf seine Spur komme!"

Er traf den Bäcker Reinke auf seiner Diele und richtete ähnliche Fragen an ihn, wie er kurz zuvor an die Alte gethan.

Aber auch hier erhielt er keine befriedigende Auskunft.

(Fortsetzung folgt.)

antwortete wieder grob; es entspinnt sich daraus ein Wortwechsel, im Verlauf dessen der ergrimmte Herr B. sich verleiten läßt, den Schutzmann zu schimpfen, dieser notirt ihn in sein ominöses Taschenbuch, die anwesenden Zeugen dazu, und B. ist im Besitz der Gewißheit, daß er wegen Beleidigung eines Beamten in Dienst zur Strafe gezogen werden wird. Alles machte ihm Vorwürfe wegen seiner Heftigkeit, seine Frau an der Spitze. Da naht für den Aergerlichen die Zeit seiner Mittagstafel, er muß, obgleich außer sich vor Ingrimm über die Freuden des Tages, seine Gäste bedienen helfen, rennt dabei gegen einen Herrn an und schüttet ihm eine Portion Braten mit Sauce über den werthvollen Paletot, — entrüstet verläßt der Gast das Lokal und erklärt, den Wirth zu verklagen, wenn er nicht bis morgen 21 Thlr. Ersatz für den Paletot erhalten habe. Jetzt wird es dem armen B., einem zwar heftigen, aber sonst sehr mäßigen und soliden Manne, zu toll, er wirft die Serviette bei Seite, erklärt, kein Stück im Hause mehr anrühren zu wollen, nimmt Hut und Stock, läuft außer sich vor Wuth in ein fremdes Wirthshaus und betrinkt sich. Dort bemerkt man bald seine enragirte Stimmung und begegnet ihm unwirsch, er geräth in Streit, der in Schlägerei ausartet, wird, obgleich er ein Mann von herkulischer Kraft ist, der aber eben sich nichts bieten lassen will, fürchterlich durchgeprügelt und hinausgeworfen. So bringen Abends zwei Dienstleute den schwer Betrunkenen aber auch schwer Heimgesuchten nach Hause mit total zerrissenem Anzuge, mit blauen Flecken bedeckt und — mit einer Anklage wegen Ruhestörung behaftet! Der Aermste wurde zu Bett gebracht und der böse Tag war endlich für ihn vorüber. Möge ihm derselbe nicht wiederkehren!

Inserate und ihre Wirkungen.

In allen praktischen Dingen sind die Amerikaner bekanntlich den meisten Völkern voran; jene dringende Befürwortung des Annoncirens aber, welche Horace Greeley, der berühmte transatlantische Publicist und National-Oekonom, in seiner Schrift über Anzeigen, den Kaufleuten, Fabrikanten, Unternehmern und anderen Geschäftsmännern an's Herz legt, verdient als ein hervorragendes Zeichen des erwähnten praktischen Sinnes hier nochmals besonders hervorgehoben zu werden. Zunächst bezeichnet H. Greeley die Annonce als das Mittel, dem Publikum einen gleich hohen Begriff von dem Werth einer Leistung oder Sache beizubringen, als ihn der Leistende, der Verfertiger, der Verkäufer der Sache, selbst hat. Diese Funktion der Annonce ist offenbar von der höchsten Wichtigkeit für Jeden, der Geld verdienen will. Ohne sie bliebe ihm ja als Lohn nur das eigene Bewußtsein, Gutes zu bieten, oder der mühsame Weg der persönlichen oder brieflichen Anpreisung, um seine Geschäftsbeziehungen in einem gewissen Bezirk auszudehnen. Bedient er sich aber der Annonce, so kann er schnell und mit geringen Kosten jede Familie in diesem Bezirk wissen lassen, was er anzubieten hat und zu welchen Bedingungen und Preisen. Durch die Kosten sich abschrecken zu lassen, hält H. Greeley für eben so thöricht, als wenn man, aus Scheu vor den Kosten der Sicherheitsvorrichtungen, sein Eigenthum Dieben preisgeben wollte; vielmehr schützt die Annonce davor, daß die anderen Geschäftskosten nicht überflüssig werden, indem sie das Ausbleiben der Kunden verhütet. Nur schlechte Geschäftsleute, sagt er, haben keine besondere Neigungen für die Zeitungen, indem sie nicht intelligent genug sind, die Macht der Presse und den Grad der Verbreitung zu ermessen, den dieselbe einer Bekanntmachung geben kann. Hat ein Blatt 1000 Auflage, so kann man annehmen, daß die darin abgedruckte Annonce 5—8000 Menschen zu Gesicht kommt. Diese mit wenigen Thalern erzielte Wirkung erlaubt natürlich einem neuen Geschäft, das dieselbe übt, sogar einem altbegründeten Geschäft erfolgreiche Concurrenz zu machen, welches der Annonce entbehren zu können wähnt, bis die rasche Abnahme des Umsatzes ihm die Wahrheit vergegenwärtigt, daß man annonciren muß, nicht nur um eine Kundschaft zu gewinnen, sondern auch, um sich eine solche zu erhalten — Horace Greeley sagt dann weiter: „Den Vortheil der billigen Inserate zu verschmähen, ist gerade so, als wollte man verzichten, auf Eisenbahnen zu fahren, oder sich des Telegraphen zu bedienen.“ Seit Horace Greeley diese Mahnung an die Geschäftswelt ergehen ließ, hat überall, besonders auch in Deutschland, das Verständniß für den Werth des Annoncirens ungemein zugenommen. Viele Handlungen, Fabriken und Einzelverkäufer wissen nun, daß eine Verminderung ihrer Ausgaben für Annoncen auch eine Abnahme ihres Kundenverkehrs, Umsatzes und Geschäftserträgnisses zur Folge hat und umgekehrt die Erhöhung des Annoncenbudgets eine Zunahme.

Creditbank für Stadt und Amt Menden,

eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden hierdurch zu der
am Donnerstag den 7. März c., Nachmittags 5 Uhr,
im Saale bei Herrn Jos. Düllmann am Kirchhofe stattfindenden statutmäßigen

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1871;
2. Bilanz pro 1871 und Beschlußfassung über die Höhe der zu vertheilenden Dividende;
3. Decharge pro 1871;
4. Ergänzungswahl für statutmäßig ausgelooste drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Der Verwaltungsrath.

Berlin, 12. Februar 1872.

Bekanntmachung.

Packetverkehr mit Frankreich.

Vom 1. März d. J. ab bietet sich in Folge eines mit der französischen Ostbahn-Gesellschaft getroffenen Uebereinkommens eine neue vortheilhafte Versendungs-Gelegenheit dar für Packete ohne Werthangabe, sowie für Geld- und Werthsendungen in Packetform nach und aus Frankreich.

Der Austausch der Sendungen erfolgt direct zwischen deutschen Reichspostanstalten in Elsaß-Lothringen und Stationen der französischen Ostbahn. Packete ohne Werthangabe, sowie Geld- und Werthsendungen in Packetform nach Frankreich können daher entweder wie bisher auf dem Wege über Belgien, oder auf dem directen Wege durch Elsaß-Lothringen abgesandt werden. Es ist in die Wahl des Absenders gestellt, den Beförderungsweg zu bestimmen. Soweit dies nicht geschieht, erfolgt die Versendung auf demjenigen Wege, welcher in Bezug auf Schnelligkeit oder Billigkeit vortheilhafter für das Publikum ist.

Auf den Werth der Waaren können Vorschüsse bis zum Betrage von 50 Thalern oder 187½ Franken entnommen werden.

Den Sendungen dürfen keine Briefe oder schriftliche Mittheilungen beigefügt sein. Außer einer in französischer Sprache abzufassenden Zolldeclaration ist jeder Sendung lediglich eine offene Begleitadresse beizugeben, welche keine weiteren schriftlichen Bemerkungen enthalten darf, als solche, die mit Bezug auf die Beförderung oder Bestellung der Sendung erforderlich sind.

Ueber den Tarif ertheilen die Postanstalten nähere Auskunft.

Kaiserliches General-Postamt.

Das

Guano-Lager in Deutz

(Inhaber E. Hartmann in Deutz)

Control-Lager des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen
und

General-Depot für die Rheinlande

für Baker-, Malden- und Howland-Guano,

liefert die daraus hergestellten Superphosphate, nämlich:

Baker-Guano-Superphosphat,
Sombrero-Superphosphat,
Ammoniak-Superphosphat,

wie auch

Aufgeschlossenen Peru-Guano

von Ohlendorff & Comp.

unter Garantie des durch Berichte und Circulare bekannt gegebenen Gehalts an Stickstoff und Phosphorsäure.

Ferner:

garantirt echten Peru-Guano in Ia. Qualität.

Sämmtliche Dünger werden zu den billigsten Preisen verkauft, und auf Wunsch Preisnotirung und Berichte franco zugesandt resp. specielle Offerten gemacht.

Deutz, im März 1872.

E. Hartmann.

Holz-Verkäufe.

Es werden dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

I. **Donnerstag den 7. März c., Morgens 10 Uhr, im Schlünder'schen Gasthause zu Voßwinkel:**

1. Aus dem District Große Schee:
   44 Stück Rothtannen-Balken, Sparren ꝛc. ꝛc., 16 — 32 Centim. stark,
   400 Stück Rothtannen-Stangen, zu Leiterbäumen, Dachlatten ꝛc. ꝛc. geeignet, 5 — 8 Centim. stark,
   1000 Stück Rothtannen, geeignet zu Bohnenstangen, Baumpfählen ꝛc. ꝛc.,
   60 Meter Reiser.
2. Aus dem District Vogelsiepen am Haarhoff:
   60 Meter Eichen-Durchforstungsreiser.
3. Aus dem District Goddesrieser am Lohwinkel:
   5 Stück Eichen-Stämme,
   40 Meter Birken- und Erlen-Stangen, 8—16 Centim. stark,
   65 „ Erlen-Knüppel,
   300 „ Eichen- und Erlen-Reiser.
4. Aus dem District Brandfleck:
   12 Meter Buchen-Knüppel,
   170 „ Buchen-Durchforstungsreiser, darunter viele Bohnenstangen.
5. Aus dem District Lohwinkel am Haarhoff:
   22 Stück Kiefern-Balken und Sparren, 16 — 24 Centim. stark, Nr. 4, 7, 8, 11, 12, 13, 15, 16, 18, 28, 43.
6. Aus dem District Margarethenbusch, unterhalb Stockey:
   5 Stück Eichen-Stämme, Nr. 10, 15, 16, 18, 19,
   25 Meter Buchen-Scheit- und Knüppelholz, Nr. 34, 36, 37, 38, 39, 40 — 43, 46 und 47.
7. Aus dem District Mühlenbuchen an der Hurmühle:
   3 Eichen-Stämme, Nr. 32, 34, 37,
   30 Meter Eichen-Scheit- und Knüppelholz, Nr. 3, 12, 14 — 20, 26, 30.

II. **Freitag den 8. März c., Morgens 10 Uhr, in dem Waldistricte Schliggenbrüke des Gutes Lahr:**

260 Stück Lärchen- und Rothtannen-Stangen, 8—16 Centim. stark, Leiterbäume, Dachlatten ꝛc. ꝛc.,
600 Stück desgl., 4—7 Centim. stark, Baumpfähle, Bohnenstangen ꝛc. ꝛc.,
70 Meter Buchen-Reiser.

Höllinghofen, den 27. Februar 1872.

Der Oberförster:
Schmanck.

Verpachtung.

Montag den 11. März c., Morgens 10 Uhr,

werden von dem Unterzeichneten an hiesiger Gerichtsstelle auf Bureau I. die den Minorennen Fr. Casp. Kissing zugehörigen Realitäten Flur XIII. Nr. 72 und 23 Steuer-Gemeinde Menden, bestehend in einem an der Hauptstraße von Menden belegenen Hause mit anstehendem Garten und einem Garten in der Eierkieve, anderweit vom 1. April c. ab auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die betreff. Bedingungen können auf Bureau I. eingesehen werden.

Menden, 27. Februar 1872.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
v. c.:
Ochsenfarth.

Verkauf.

Frau Bürgermeisterin Monhoff wird

Montag den 4. März c., Morgens 10 Uhr,

eine bedeutende Partie starke Busch-Klaftern in ihrem Walde „Düstern Kammer“ an Ort und Stelle verkaufen lassen.

Menden. **L. Pieper.**

Bekanntmachung.

Nachdem die Listen der zur Theilnahme an der Wahl der Mitglieder der Handelskammer des Kreises Iserlohn berechtigten Kaufleute und Gesellschaften im Wahlbezirke der Stadt und des Amtes Menden während der vorgeschriebenen Frist offen gelegen haben und Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Listen nicht erhoben sind, habe ich zur Vornahme der Wahl von zwei Mitgliedern zur Constituirung der erwähnten Handelskammer Termin auf Dienstag den 5. März c., Vormittags 10 Uhr, auf meinem Bureau anberaumt, wozu die Wahlberechtigten hierdurch eingeladen werden.

Menden, den 26. Februar 1872.

Der Bürgermeister:
Papenhausen.

Bekanntmachung.

Die Communalsteuer-Heberollen der Gemeinden Halingen, Oesbern, Schwitten, Sümmern und Wimbern pro a. c. liegen von heute ab während 8 Tage auf meinem Amtsbureau zur Einsicht der Betheiligten offen.

Menden, 27. Februar 1872.

Der Ehren-Amtmann:
Th. von Dücker.

✝

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Anzeige die traurige Nachricht, daß unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater,

Engelbert Hollmann,

im Alter von 69 Jahren, gestern Nachmittag 2 Uhr, durch Empfang der h. Sterbesakramente wol vorbereitet auf den Tod, sanft zu einem bessern Leben entschlief.

Die Beerdigung, zu der wir freundlichst hierdurch einladen, findet Samstag-Morgen 8 Uhr Statt.

Menden, 29. Februar 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Heberolle der Gemeinde-Einkommensteuer der Gemeinden Böingsen und Holzen pro a. c. liegen von heute ab während 14 Tage auf meinem Amtsbureau zur Einsicht der Betheiligten offen.

Reclamationen gegen den Steuer-Anschlag müssen binnen einer Präclusivfrist von 3 Monaten bei dem betreffenden Herrn Gemeinde-Vorsteher oder mir eingebracht werden.

Menden, 27. Februar 1872.

Der Ehren-Amtmann:
Th. von Dücker.

Verpachtung.

Am 9. März c., Morgens 10 Uhr,

wird der Oeconom Franz Caspar Kißmer zu Holzen, die in diesem Herbst pachtlos werdenden Grundstücke anderweit auf mehrere Jahre an Ort und Stelle öffentlich verpachten.

Zusammenkunft auf der Kolonie des Franz Casp. Kißmer zu Holzen.

Menden, 29. Februar 1872.

Niederstadt.

Den geehrten Bewohnern von Menden und Umgegend die Anzeige, daß ich mich hier als

Kleidermacherin

etablirt habe und im Nebenhause des Herrn Samson wohne.

Ich bitte um geneigten Zuspruch, gute und billige Bedienung versprechend.

Menden, 1. März 1872.

Josephine Müller.

Markt-Berichte.

Menden, den 29. Februar 1872.

Weizen,	1.	Q.	3 21 —	Gerste	1.	Q.	2 8 —
„	2.	„	3 19 —	„	2.	„	2 6 —
„	3.	„	3 16 —	„	3.	„	2 — —
Roggen	1.	„	2 24 —	Hafer	1.	„	1 9 —
„	2.	„	2 21 —	„	2.	„	1 7 —
„	3.	„	2 16 —	„	3.	„	— — —
Erbsen	1.	Q.	3 20 —				
„	2.	„	— — —				
„	3.	„	— — —				

GELD-COURS.

Elberfeld, den 29. Februar.

Franz. Kronenthaler	Thlr.	1 16	9
Brab. Kronenthaler	„	1 16	—
5-Frankenstücke	„	1 9	—
Oesterr. Gulden	„	— 20	—
Preuss. Friedrichsd'or	„	5 20	—
Goldkronen	„	9 5	6

Bekanntmachung.

Der diesjährige Frühjahr-Appell für die Mannschaften der Reserve aller Waffen incl. Trainsoldaten und Oekonomie-Handwerker, der zur Disposition der Ersatz-Behörden wegen Familienverhältnisse, zeitiger Dienstunbrauchbarkeit oder wegen vor der Einstellung begangener Vergehen entlassenen und der zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Controllpflichtigen aller Waffen der 4. Compagnie des 2. Bataillons (Iserlohn) 7. westphälischen Landwehr-Regiments Nr. 56 findet in folgender Weise statt:

IV. Compagnie (Iserlohn).

1. Magistrats-Bezirk Iserlohn, sowie die Gemeinden Kesbern, Lössel und Calle. Am 7. März, Morgens 8 Uhr, zu Iserlohn auf der Alexanderhöhe.
2. Amt Hemer, ausschließlich der Gemeinden Kesbern, Lössel und Calle. Am 7. März, Nachmittags 4 Uhr, zu Sundwig am Schröders-Hofe.
3. Stadt und Amt Menden. Am 8. März, Morgens 10 Uhr, zu Menden auf dem Schützenhofe.
4. Amt Ergste, ausschließlich der Gemeinde Berchum. Am 9. März, Morgens 10 Uhr, zu Hennen im Heyngs-Hofe.
5. Amt Limburg und Gemeinde Berchum. Am 11. März, Morgens 9 Uhr, zu Letmathe an der alten Brücke.
6. Aus der Stadt Iserlohn die zur Sicherheit des Zeughauses bestimmten Mannschaften. Am 11. März, Nachmittags 4 Uhr, zu Iserlohn am Zeughause.

Iserlohn, den 12. Februar 1872.

Königliches Bezirks-Commando.

Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Lüdinghausen.

Beginn des nächsten Semesters 16. April. Kostgeld durchschnittlich 60, Schulgeld 7½ bis 12½ Thlr. halbjährlich. Nähere Auskunft ertheilt

Director Themann.

Ackerbauschule in Cleve.

Beginn des Sommer-Halbjahrs:

Dienstag den 9. April.

Frequenz während des Wintersemesters 59 Schüler. Eltern, welche wünschen, daß ihre Söhne auf das Examen zum einjährig Freiwilligendienst vorbereitet werden, haben dieses bei der Anmeldung der Schüler dem Unterzeichneten zu erklären. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. A. Fürstenberg, Director.

General-Versammlung

des

Consum-Vereins „Eintracht"

Sonntag den 3. März c., Nachmittags 3½ Uhr,

im Saale des Herrn Jos. Düllmann.

Wahl des Vorstandes.

Selbstredend haben nur diejenigen Zutritt, welche das Statut unterschrieben resp. ihren Beitritt zum Verein definitiv erklärt haben.

Der p. Vorstand.
Seelbach.

General-Versammlung.

Die Mitglieder der Rindvieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Menden werden hierdurch ergebenst eingeladen,

Sonntag den 3. März c., Nachmittags 4 Uhr,

im Schullocale zu erscheinen.

Als Tages-Ordnung wird vorläufig bezeichnet:

1. Rechnungslage;
2. Vorstandswahl;
3. geschäftliche Mittheilungen.

Menden, 28. Februar 1872.

Der Vorstand.

Oeffentl. Danksagung.

Hochgeehrter Herr Professor Louis Wundram
Bückeburg.

Der Gesundheitszustand meiner Frau, welcher durch Verstopfung unreinen Blutes in einem hohen Grad gelitten, hat sich zu meiner großen Freude durch die mir gütigst übersandten Kräuter-Pulver ganz vortrefflich gebessert, und ist es meine Pflicht, Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank abzustatten.

Der liebe Gott erhalte Sie der Menschheit noch lange.

Indem ich gleichzeitig noch bitte mir gefl. umgehend für eine Verwandte, welche an dieser Krankheit leidet, eine Sendung Pulver zur Kur zukommen zu lassen, empfiehlt sich Ihnen

Langensalza, den 10. November 1871.
Plan Nr. 385.

Hochachtungsvoll
C. Liffmann, Factor.

Wer sich von weiteren Erfolgen der verschiedenartigsten Heilfälle meiner Blutreinigungs-Kräuter überzeugen will, möge die amtlich beglaubigten Zeugnisse einsehen, welche gegen frankirte Anforderung gratis durch mich zu beziehen sind, und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram,
Professor in Bückeburg.

Meine Frau, die seit 4 Wochen an einer **sehr schlimmen Brust** gelitten, ist nach Gebrauch von 3 Schachteln Göring'scher Familien-Salbe wieder vollständig hergestellt.

Rhaden, den 5. September 1871.

Kuhlmann, Cigarrenarbeiter.

Zu haben à Schachtel 5 Sgr. in **Menden** bei Herrn **Franz Rößler.**

Tuch-Jacquets

von 2 Thalern an, sowie eine

grosse Auswahl neuester Kleiderstoffe, Tuche und Buxkins

empfiehlt billigst
Menden. **J. Samson.**

Ich empfehle eine

große Auswahl fertige Herren- und Damen-Schuhe, -Stiefelchen, wie auch **fertige Herren-Anzüge.**

Letztere werden auch rasch und billig nach Maß geliefert.

Menden. **Theodor Harnismacher.**

Dünger-Lager

bei Herrn G. Halfmann, Dammstraße 9,

reelle Qualität, unter Controle.

Aufgeschlossener Peru-Guano von Ohlendorff & Co., in Pulverform, enthaltend 9—10% Stickstoff und 9—10% leicht lösliche Phosphorsäure, garantirt, pr. 100 Pfd. Brutto	Thlr.	5 16
Roher Peru-Guano, ohne Gehalt-Garantie	"	5 15
Fleischmehl (Ersatz für Guano) in Ballen von 100—200 Pfd.	"	4 15
Palmkernkuchen (Ersatz für Oelkuchen und ⅓ billiger)	"	2 10
Garantirt reines Knochenmehl, prima Qualität, in Ballen von 200 Pfd.	"	3 10
Phosphoritmehl, staubfein, enthält 40 bis 45% phosphorsauren Kalk und 20% Phosphorsäure, in Ballen v. 200 Pfd.	"	— 26
Chili-Salpeter, prima Qualität,	"	7 —
Rohes schwefelsaures Kali, von Staßfurth,	"	— 26
Schwefelsaurer Kali-Magnesia-Dünger	"	1 6
Conzentrirter Kali-Dünger	"	1 27
Kalihaltiges Abfall-Salz	"	— 20

NB. Die **eingeklammerten Dünger-Sorten** werden nur in Waggon-Ladungen und auf Vorher-Bestellung geliefert.

Die Preise verstehen sich per comptant, frei hier, auf dem Lager.

Waggonladungen der zwei Guano-Sorten werden nach allen Stationen billigst geliefert.

Düsseldorf. **Albert Reinhold,**
Victoriastraße Nr. 15.

Häcksel-Maschinen. (Gsod-Maschinen.) Die Excentrice und die Kurbelmaschine sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden.

Patent-Futterschneidmaschine von Thlrn. 20 an. **Excentrice,** auf fünf Längen verstellbar, 14½ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pfd. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 36. — 40. — 42. **Kurbelmaschine** ebenfalls 5 Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14½ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pfd. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis Thlr. 40.-46.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

oder an einen der Herren Agenten.

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Bekanntmachung.

Montag den 4. März c., Morgens 10 Uhr,

sollen im Rothenberg, District „Kleine Limberg",

1. 60 Stück Fichten-Baumpfähle,
2. 1500 Stück dto. Bohnenstangen,
3. 8800 Stück dto. Heckenstöcke

öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt werden. Zusammenkunft zur bestimmten Zeit an der städtischen Steinkuhle.

Menden, 26. Februar 1872.

Der Bürgermeister:
Papenhausen.

Wohnhaus!

Das der Frau Witwe Metzger Hornig hier zugehörige, an der Kirchstraße und Marktplatz belegene, neue massive Wohnhaus mit geräumigem Hintergebäude und Hofraum, bin ich beauftragt

Samstag den 2. März c., Morgens 11 Uhr,

beim Wirth Herrn Düllmann-Hollmann zu verkaufen.

Die Besitzung liegt sehr gelegen und eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe.

Menden. **L. Pieper.**

Ein junges Mädchen

zum Anlernen und zur Stütze der Hausfrau wird gesucht und kann sofort eintreten.

Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Dienstag den 5. März c., Morgens 11 Uhr,

verkaufe ich für Viehhändler D. Rademacher **eine Partie tragbare Mutter- und Faselschweine.**

Menden. **L. Pieper.**

Mehrere Gartenstücke

unter der Hand anzupachten von

Menden. **L. Pieper.**

Donnerstag d. 7. März c., Morgens 10 Uhr,

werde ich in der Waldung der Erben Adam Goeke zu Werringsen, in der Nähe des Hofes,

50 Malter Buchen-Scheitholz,
30 Haufen Reiserholz und eine Partie Lärchen,

geeignet zu Sparren, Leiterbäumen, ꝛc. gegen Credit öffentlich verkaufen.

Der Vormund:
Brinkmann.

Circa 10,000 Stück fertige Schanzen

sind unter der Hand von mir auf Bestellung zu kaufen.

Frau Bürgermeister **Monhoff.**

Theodor Franck'sche Magen-Morsellen,

ein ausgezeichnetes Mittel gegen Magenleiden, als: Magensäure, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen ꝛc., empfiehlt in Schachteln à 4 und 2 Sgr.

Franz Mellmann
in Menden.

Creditbank für Stadt u. Amt Menden
eing. Genossenschaft.

Spareinlagen werden in jeder Höhe (jedoch nicht unter 1 Thlr.) angenommen und mit 4¼ % p. a. verzinst.

Der Vorstand.

Familien-Kränzchen.

Montag den 4. März

Herren-Versammlung

im Vereinslocale bei Herrn Jos. Düllmann:

Beschluss über Ausgabe der gezeichneten Actien zum Ankauf eines Flügels.

Ballotage.

Sonntag-Abend 8 Uhr

Vortrag des Herrn Kaplan: Die Hugenotten in Frankreich, insbesondere die Pariser Bluthochzeit.

* **Die heilsam wirkenden Malzexterna.** *

* Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin. Lichtenstein, 9. Oktober 1871. E. W. habe ich im hohen Auftrage Ihrer Durchlaucht der Prinzeß **von Schönburg** um Sendung von Malz-Pommade zu ersuchen. **Fiedler,** Kammerdiener. — Von Ihrer **ausgezeichneten Malzseife** erbitte ich mir Zusendung. **Leßmann,** Post-Expedient in Berlin. — Seine Excellenz der Finanzminister **von der Heydt** erklärte: Meine Schwiegertochter findet Ihre Malzseife **unübertrefflich schön; sie ist ganz entzückt von deren guter Wirkung.**

Verkaufsstelle bei Herrn **Franz Mellmann** in Menden.

Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

Vaihingen a/Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes und bewährtes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc., empfiehlt in Paquets à 4 und 2 Sgr. **Franz Mellmann**
in Menden.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke!

Zeugniß. Nachdem ich bereits seit **Monaten** an einer **bösen Augenentzündung, (der sogenannten Körnerentzündung)** gelitten, welche nach ärztlicher Hülfe nicht besser werden wollte, gebrauchte ich das **Dr. Whitesche Augenwasser** aus der Niederlage von Frau Wwe. Wortmann hierselbst, wodurch mein Auge nach dem Gebrauch von 1 Flacon **völlig wieder hergestellt** wurde. **Schwelm,** 24/3. 71. **Wilhelmine Michels.**

Dasselbe ist à Flacon 10 Sgr. **echt** zu beziehen durch Herrn **Franz Mellmann** in Menden.

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte **Bruchsalbe gegen**

Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen, als durch nachfolgendes Depot. Dieselbe enthält **durchaus keine schädlichen Stoffe und** heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen **vollständig.** Preis per Topf Thlr. 1. 20 Sgr.

Niederlage in Cöln: **Becker z. Einhorn-Apotheke,** Glockengasse.

Ziegelei.

Ein erfahrener Ziegelmeister wünscht für dieses Jahr noch einige Ziegelplätze anzunehmen.

Für gute Brände wird garantirt.

Off. unter B. H. poste restante Elberfeld erbeten.

Hypotheken-Kapitalien,

in kleineren und größeren Beträgen, sind zu beziehen durch **G. Neumann,** Bahnhofstraße 7 in **Cöln.**

Kosten-Anschlags-Formulare
für Bauhandwerker
werden billig abgegeben von
W. Riedel.